Stufen

Autor(en): **Hesse, Hermann**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **66 (1995)**

Heft 11

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-812617

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

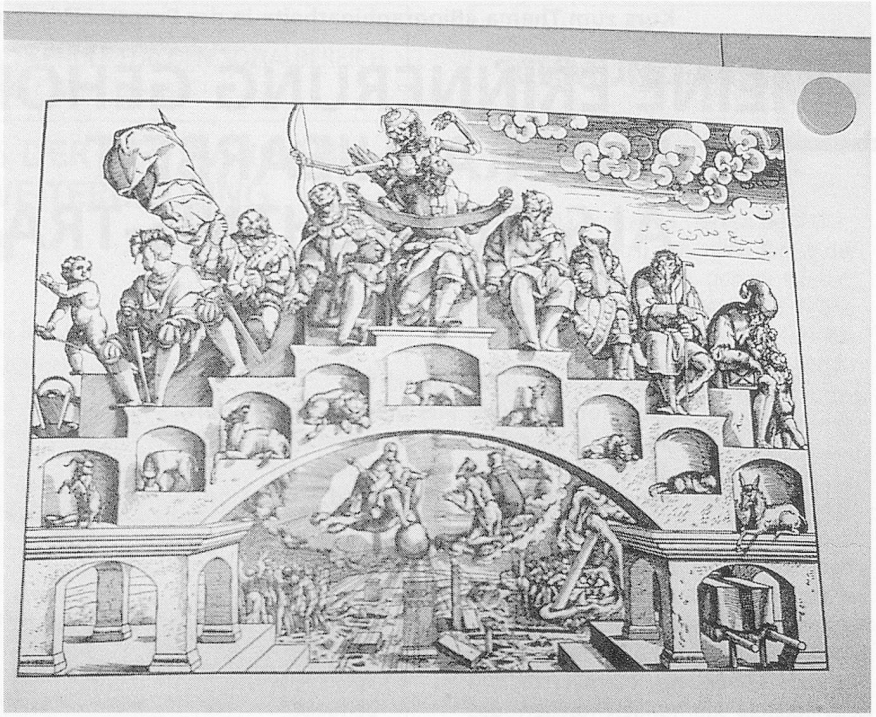
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Meine Erinnerung gehört mir» – was noch im Gedächtnis ist, gehört zum Menschen, zu seiner Persönlichkeit, zu seiner Biographie. Hier kann Gedächtnistraining im Alltag einsetzen. Es geht nicht darum, Aufarbeitungsarbeit zu leisten, Tabuthemen anzusprechen, Emotionen hochkommen zu lassen – im Gegenteil! Solche Arbeit wäre, wenn sie gewünscht würde, Fachpersonen zu überlassen. Im Gedächtnistraining geht es, sowohl individuell wie auch in der Gruppe, darum, Sachwissen aufzufrischen. Beispiel eines solchen Sachthemas: «Reisen – meine tollste Reise». Daraus lässt sich in einer Gruppe mit ausgewählten, auf die Fähigkeiten der Teilnehmenden zugeschnittenen Übungen eine anregende Gedächtnistrainingslektion veranstalten. Insbesondere ist es wichtig, positive Aspekte und Erlebnisse zu betonen.



Lebensalter des Menschen

Fotos Eva Johner Bärtschi

Was darf man wissen?

Wenn ich mit einem Menschen kommunizieren will, muss ich ihn kennen, muss ich etwas von ihm wissen. Als Betreuerin in einem Altersheim möchte ich also von den Angehörigen eines Bewohners etwas über dessen Lebensgeschichte erfahren. In einer Einzelarbeit hatten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen nun das Leben ihrer Mutter oder ihres Vaters fetzuhalten: Was davon würden sie weitergeben, was einer Altersheimleiterin oder einem Altersheimleiter erzählen?

> **„Auf diesem semantischen Gedächtnis lässt sich im Umgang mit alten Menschen aufbauen."**

Sicher sind es einmal die *äusseren Lebensdaten*, die von Bedeutung sind. Daneben ist aber auch das Wissen über Dinge hilfreich, die als angenehm (*Lieblingsbeschäftigung* usw.) oder als unangenehm empfunden werden. Wichtig ist auch die Kenntnis von Eigenarten, «*Mödelis*» und *Gewohnheiten*; ebenfalls vermag das Wissen um *Tabuthemen* Schmerzen zu vermeiden, die aus Unkenntnis oder Unüberlegtheit entstehen könnten. Doch mehr sollte man von Angehörigen nicht zu erfahren suchen – weitere Auskünfte aus der eigenen Biographie sollten nur noch von den Pensionären selbst kommen. Als Hilfsmittel sollte bei einem solchen Gespräch mit Verwandten die Frage im Hintergrund stehen: Nützt dieses Wissen dem Pensionär? Wozu?

Nicht die Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie stand im Zentrum dieses Kurses, sondern die Biographiearbeit mit Pensionären als Mittel zum Gedächtnistraining. Trotzdem: in jeder Lebensgeschichte eines Menschen, dem wir wirklich begegnen, «klingt» ja etwas an, erinnert mich etwas an mein Leben – und kann in diesem Sinne auch Anstoss sein für die Arbeit an der eigenen Biographie. ■

STUFEN

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenkreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen:
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entraffen.

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden…
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

Hermann Hesse